

Hans Lellis

"LIEBE UND KRACH - IM PULVERFASS"

- U 120 -

PERSONEN:

SIMON STERNBERGER, Bauer und Bürgermeister

ANNA, seine Frau

MARTL, deren Sohn

Dienstleute am Sternbergerhof:

KILIAN, Wirtschaftler

MIRL, Magd

SEPP, Jungknecht

SEVERIN SCHWANTALER, Großbauer und Gemeinderat

AFRA, seine Frau

MONIKA, deren Tochter

ALFONS KRAXMEIER, Barbesitzer

LILO, ein Bunny, bei Kraxmeier bedienstet

ZEIT:

Gegenwart

ORT DER HANDLUNG:

Marktgemeinde in den Bergen

Links und rechts vom Zuseher aus zu verstehen.

I. AKT

DEKORATION:

Freie Gegend. Links ein schönes Bauernhaus, einige Stufen führen zur Eingangstür. Neben der Tür je ein blumengeschmücktes Fenster, davor Hausbänke, mit entsprechendem Gerät. Die rechte Bühnenseite nehmen Wirtschaftsgebäude ein; das vorderste mit gangbarer Tür. Mehr rechts vorne ein Tisch mit Stühlen. In der Nähe des Hauses, zurückgesetzt ein Laubbaum mit Rundbank. Dahinter ein Stück Zaun. Als Hintergrund, der die Bühne abschließt, ein hübsches Gebirgsdorfprospekt. Weitere Dekorationsanweisung je nach Regie. Ein sonniger Morgen.

1. SZENE

MIRL:

*(eine junge Magd mit komischem Einschlag, hochgesteckte Frisur, in Arbeitskleidung, ist bei Aufziehen des Vorhanges gerade dabei, mit kleiner Gießkanne die Blumen vor den Fenstern zu gießen und zu pflegen. Trällert dabei irgendein Liedchen)*

SEPP:

*(ein junger Knecht, burschikos in seiner Art, zwar mit langsamer Sprechweise, aber ein richtiger Hallodri, in Arbeitskleidung, von links vor dem Haus auf, erblickt MirI)*

Ah sooo - **du** singst da! Gerade habe ich mir gedacht, "das Hoftor mußt du auch wieder einmal schmieren".

MIRL:

*(ohne Sepp zu beachten)*

Trottel!

SEPP:

Sepp mein Name!

*(gähnt)*

Uaahhh!

*(streckt sich)*

Uaahhh!

MIRL:

Welcher Esel röhrst denn da?

SEPP:

Ich - warum? Bin halt noch ein wenig schläfrig. Nun ja, war auch schon mächtig spät, wie ich vom Pulverfaß heimkommen bin. Uaaahhh!

MIRL:

*(wendet sich, stellt Gießkanne auf die Hausbank, rügend)*

Das hat dir ja niemand ang'schafft, daß du dich zu nachtschlafender Zeit in so einem verrufenen Nachtlokal herumtreibst.

SEPP:

Nun ja - ich wollte halt auch einmal den Betrieb dort anschauen, wo man sich bei uns im Markt soviel erzählt.

*(setzt sich zum Tisch)*

MIRL:

Ja, ja - hab da auch schon so manches darüber gehört.

*(kommt näher)*

Na und - stimmt das auch? Ein rechter Saustall tät ich sagen.

SEPP:

So, so! Und ich tät sagen, du bringst mir jetzt einmal flott mein Frühstück, damit ich zu meiner Arbeit schauen kann.

MIRL:

Ach was! Zum Schauen, wie du deine Arbeit nennst, kommst du noch zeitig genug. Geh, erzähle mir, geht's dort wirklich so zu.

*(setzt sich zu Sepp)*

SEPP:

Das möchtest du gerne wissen. Nun ja - eines kann ich dir schon verraten: Weiber haben die dort - erste Klasse. Da sieht man erst, was da bei uns für ein Schund herumrennt.

*(blickt intensiv auf Mirl)*

**MIRL:**

Was schaust du denn dabei mich an?

**SEPP:**

Rein zufällig! Schon allein die weibliche Bedienung ist eine Wucht. Das sind so richtige Sexihaserl mit Ohrwascheln, in superheißen Höschen.

**MIRL:**

*(staunend)*

Nein -

**SEPP:**

Wenn ich dir's sag - pfundig schauen die aus - appetitanregend bis dorthinaus - süß und herzerwärmend - und -

**MIRL:**

No, no - derfang dich, du Plutzer!

*(steht auf)*

Mit diesen Menschen nehmen wir einheimischen Madeln es noch allemal auf. Oder eppa net?!

*(stellt sich in Pose, hebt ihren Rock etwas an, so daß man etwas von ihrer langen gefärbten Unterhose sieht)*

Nun - was sagst du dazu - super - gell?

**SEPP:**

*(abwinkend)*

Ja - und schon wie. So ein Anblick macht mich richtig scharf.

**MIRL:**

*(freudig)*

Auf mich?

**SEPP:**

Nein - auf mein Frühstück.

*(gähnt)*

Uaaaah!

**MIRL:**

*(enttäuscht)*

Ach so! Aber so seid's ihr Mannsbilder! Eure Gedanken drehen sich nur um Sex und Fressen.

**SEPP:**

He! He!

**MIRL:**

Ist ja auch wahr. Ihr seid's allesamt Blöddideln - und du bist da keine Ausnahme.

**SEPP:**

Ja, ja - genau so schaue ich aus! Uaaaah!

**MIRL:**

Genau! Sonst tätst du diese Schandweiber im Pulverfaßl

net so loben und hervorheben.

*(anspielend)*

Wo es doch bei uns am Hof auch gewisse weibliche Schönheiten gibt.

*(geziert)*

Oder?

**SEPP:**

*(tut erstaunt, blickt auf Mirl)*

Ja - tatsächlich! Am nächsten Kirtag, wenn sie wieder einmal so eine Mißwahl abhalten, bekommst du meine Stimme und die meiner Freunde auch.

**MIRL:**

*(erfreut)*

Wirklich? Du - glaubst du, daß sie mich eppa gar zur Schönheitskönigin wählen könnten? Zur Miß Universum, oder?

**SEPP:**

*(lachend)*

Das gerade net, aber Miß Kuhdirn wirst du sicher.

**MIRL:**

*(beleidigt)*

Weißt du, was du bist? Ein blödsinniges Rhinozerus!  
*(geht wütend ins Haus ab)*

**SEPP:**

*(lachend)*

Da bin ich auch schon etwas! Die will mich einfangen, aber gerade auf dem Ohrwaschel bin ich schwerhörig. Uaaaah! Überhaupt jetzt, wo ich so einen Unterschied kennengelernt habe. Uaaaah! Müde bin ich. Nein, also diese Lilo vom Pulverfaßl - die geht mir net aus dem Sinn. Sauber, sauber! Uaaaah!

*(legt Kopf auf den Arm)*

Bis die Mirl mit meinem Frühstück daherlatscht, werde ich noch eine Mütze voll Schlaf nehmen. Uaaaah!

Vielleicht gelingt es mir, im Traum mit dem kecken Haserl Kontakt aufzunehmen - Uaaaah!

*(schläft langsam ein)*

2. SZENE

**KILIAN:**

*(Wirtschafter, ca. 50 Jahre, in ländlicher Arbeitskleidung, mit viel Humor, kommt mit Rechen über der Schulter von rechts hinten auf, erblickt Sepp)*

Ahhh - da schau her! Unsere Eminenz, der Herr Jungknecht, bei seiner Lieblingsbeschäftigung!

*(stellt seinen Rechen hinten ab)*

**SEPP:**

*(im Schlaf sprechend)*

Ohhh - Lilo - du Feuerwerk - du rasantes

Mitternachtsfeuer - du - du hast mich in Brand gesetzt - -

-

**KILIAN:**

*(ist nach vorne gekommen und hat Sepp beobachtet, erstaunt)*

Waaas? Jessas - mir scheint, der brennt innerlich. Wart, dem kann abgeholfen werden.

*(holt die Gießkanne)*

Sooo - da werden wir gleich Abhilfe schaffen.

*(gießt etwas Wasser über Sepps Kopf)*

**SEPP:**

*(springt erschrocken auf)*

Haaaa! Was ist denn? Bist du narrisch worden?

**KILIAN:**

*(stellt Gießkanne wieder auf ihren Platz)*

Du brennst!

**SEPP:**

*(sich mit Taschentuch abtrocknend)*

Und du spinnst!

**KILIAN:**

Das mag schon sein. Nichtsdestoweniger darf man eure Hoheit fragen, warum du net bei deiner Arbeit bist?

**SEPP:**

*(sich wieder setzend)*

Weil ich mir gestern abend das Pulverfaß angeschaut habe - und deswegen bin ich heute etwas später dran. Ich warte nur noch auf mein Frühstück.

**KILIAN:**

Da schau her! Wart einmal - da kann mir die Mirl auch gleich mein Essen rausbringen.

*(geht zur Haustür und ruft hinein)*

Geh, Mirl, bring mir meine Brotzeit auch gleich mit raus!

*(wendet sich wieder Sepp zu)*

Ja, du Lauser, du verdächtiger! Ins Pulverfaß haben sie dich Grünschnabel schon reinlassen? Diese Bude ist ja schon das Tagesgespräch bei uns. Einer sagt's dem andern.

**SEPP:**

Eine Bude, wie du sagst, ist das gerade nicht - da tätst du aus dem Staunen net herauskommen, wenn du dem Kraxmeier seinen neu errichteten Amüsierbetrieb sehen würdest.

**KILIAN:**

Was - wirklich?

*(neugierig)*

Ja und - dann erzähl halt einmal.

*(setzt sich zu Sepp)*

**SEPP:**

Wozu? - Das kann dich bei deinem Alter doch nimmer interessieren.

**KILIAN:**

Was heißt da Alter? Bei meiner geschonten Jugend stehe ich derzeit gerade in der dritten Blüte. Also mach da keine Faxen und erzähle schon.

**SEPP:**

Ja, da wäre es am besten, du schaust dir den Laden einmal selber an. Auf jeden Fall muß der Kraxinger in sein Pulverfaß einen Haufen Geld investiert haben. Die Weiber allein schon - - -

**KILIAN:**

*(interessiert)*

Weiber - aha - wir kommen der Sache schon näher! Red weiter - - -

**SEPP:**

Nun ja - jede Menge gibt es dort - in allen Farben -

**KILIAN:**

*(ungeduldig)*

Mich interessieren net die Farben - sondern wie es dort zugeht.

**SEPP:**

Ja, zugehen tut es dort prima. Musik, Tank, Sekt, Logen, Bar - und die dazugehörenden Damen. Die Bedienung ganz englisch - mit Bunnykleidung - weißt schon, auf Häschenart, mit Ohrwascheln und Quastel.

**KILIAN:**

*(staunend)*

Bummm! Mit Quastel sagst? Wo haben die denn das?

**SEPP:**

Genau dort, wo es der Has auch hat - hinten!

**KILIAN:**

Aha - hinten! Ja und weiter - was hast du so gesehen - - -

**SEPP:**

Gesehen - ja, unseren Martl - der dürfte dort schon Stammgast sein.

**KILIAN:**

So, so! Nun da wird der Bauer eine Freude haben, wenn der Bürgermeistersohn in so einem Bumslokal verkehrt.

Ja - und was noch?

**SEPP:**

Ja was noch - ja richtig - der Schwantaler ist auch dort aufgekreuzt. Das war vielleicht ein Hallo - der war der Mittelpunkt bei den Weibern! Alleweil ich hätt das Geld, was ihn das Vergnügen gekostet haben wird.

**KILIAN:**

Das interessiert mich alles net. Ich möchte doch wissen, was dort vorgeht?

**SEPP:**

*(naiv)*

Vorgeht? Ja - die Uhr - um genau eine Viertelstunde.

**KILIAN:**

*(giftig)*

Rindvieh!

3. SZENE

**MIRL:**

*(mit Tablett aus dem Haus, worauf sich das Essen befindet, geht zum Tisch, serviert)*

Sooo, da ist dein Kaffee - und da ist deine Brotzeit, langt's zu!

**SEPP:**

*(hat von seinem Kaffee getrunken, schüttelt sich)*

Brrrrr! Das schmeckt aber komisch!

*(beginnt zu frühstücken)*

**MIRL:**

Sooo - dann lächle!

**KILIAN:**

Heee, Mirl, was soll denn das, auf meinem Speck sitzt ja eine Fliege! Was sagst du zu derer?

*(verscheucht sie mit Handbewegung)*

**MIRL:**

Nichts - denn sie verstehert mich ja doch nicht.

**KILIAN:**

*(lachend)*

Also du bist gut.

*(beginnt zu essen)*

**MIRL:**

*(anspielend)*

Gell ja! Schön, daß du das an mir findest.

*(blickt auf Sepp)*

Es gibt nämlich da Leute, die das net wahrnehmen. Die müssen Sand in den Augen haben.

**SEPP:**

Weil du gerade von Sand redest - gestern zu Mittag da war reichlich Sand im Salat.

**MIRL:**

Na und? Bist du da, um das Land zu bearbeiten, oder

nur um über das Essen zu meckern?

**KILIAN:**

Ja schon - er ist da, um das Land zu bearbeiten, aber net, um es aufzuessen.

**MIRL:**

Wißt ihr was? Ihr könnt mir den Buckel runterrutschen!

Ihr zwei irrtümlich Mensch gewordene Rindviecher!

*(ab ins Haus)*

**SEPP:**

Soo - jetzt wissen wir genau, was wir sind.

**KILIAN:**

Nun, bei dir ist das sowieso schon eine länger bekannte Tatsache. Doch - daß wir wieder vom Pulverfaß zu reden kommen. Was ist da mit dieser Lilo, von der du so geschwärmt hast?

**SEPP:**

Ja, die - das ist ein rassiger Teufel, dabei sehr verständnisvoll. Bei der kannst du dir, alter Knacker, auf die sanfteste Art dein bekleckertes Herz ausschütten.

**KILIAN:**

So, so! Und das ist alles, was man bei der kann?

**SEPP:**

Für dich schon, wo du doch, wie es scheint, schon aus dem männlichen Geschlecht ausgetreten bist.

**KILIAN:**

Sage mir das noch einmal und ich zieh dir deine frechen Ohrwascheln so lang, daß du mit dem Kraxmeier seine Hasen konkurrieren kannst.

4. SZENE

**MARTL:**

*(Sohn des Bauern, hübsch, ca. 24 Jahre, selbstbewußt, tüchtig, etwas starrköpfig, in Arbeitskleidung - Stiefelhose, Stiefel, weißes Hemd, Weste - von rechts hinten auf, rügend)*

Ja, Kilian! Also du bist gut. Mir sagst du, du gehst nur schauen, wo der Sepp bleibt - und ich kann jetzt wieder schauen, wo du bleibst.

*(zu Sepp)*

Du fahrst jetzt mit dem großen Traktor runter in die Werkstatt. Sagst dem Hillinger, daß da etwas mit dem Getriebe net stimmt. Wird keine große Sache sein.

**SEPP:**

*(aufstehend)*

Schon recht - bin schon unterwegs!

**KILIAN:**

*(ist ebenfalls aufgestanden)*

Aber Vorsicht! Net daß du an die Kurven von der Lilo denkst, und dabei die Straßenkurven übersiehst!

**SEPP:**

*(im Abgehen)*

Keine Angst! Diese beiden Arten kann ich noch unterscheiden. Nur du nimmer!

*(geht grinsend nach rechts rückwärts ab)*

**KILIAN:**

*(nachschimpfend)*

So ein freches Gestell!

**MARTL:**

Sooo - und wir zwei fahren zum Lagerhaus. Haben von dort eine Menge abzuholen.

**KILIAN:**

Fein, da führt uns ja der Weg beim Faßl vorbei! Ob wir zwei da net ein bisserl Einkehr halten könnten?

**MARTL:**

Was faselst du da?

**KILIAN:**

*(betont)*

Net faseln - sondern vom Faß ist die Rede. Von deinem neuzeitlichen Stammlokal ist die Rede.

**MARTL:**

Na und? Eppa etwas dagegen?

**KILIAN:**

Ich? Gott bewahre - nur deine lieben Eltern werden darüber weniger froh sein.

**MARTL:**

Das ist mir auch egal! Ich weiß gar net, warum wegen diesem Lokal so ein großes Aufheben gemacht wird. War wirklich höchste Zeit, daß sich einer gefunden hat, der dem Trend der Zeit gefolgt ist und so eine prima Unterhaltungsstätte auf die Beine gestellt hat.

**KILIAN:**

Huu - das mußst du deiner lieben Frau Mama erzählen!

**MARTL:**

Der - und jedem anderen, der es hören will! Wir sind ein aufstrebender Fremdenverkehrsort - da muß man allein schon der Fremden wegen etwas bieten können.

**KILIAN:**

Ganz deiner Meinung, wie auch alle anderen Männer da bei uns. Sex ist die Parole!

**MARTL:**

*(lachend)*

Du hast es notwendig! Nein - wo doch ringsum solche Etablissements im Entstehen sind, müssen wir mitziehen,

wenn wir net ins Hintertreffen geraten wollen.

**KILIAN:**

Ja richtig! Das hast du wunderschön gesagt. Deswegen meine ich ja, wir lassen das Lagerhaus warten - und lagern uns lieber im Pulverfaßl.

**MARTL:**

*(lachend)*

Das tät dir so passen, du alter Sünder! Jetzt schau einmal, daß du das Leergut aufladest, damit wir dann losfahren können.

**KILIAN:**

Bitte sehr. Muß ich halt meine Anschlußgedanken aufschieben.

**MARTL:**

Nun - das wird dir doch net so schwer fallen, oder?

**KILIAN:**

Eh net! Wenn ich an das denken, was mir der Arzt bei der letzten Untersuchung geraten hat in Bezug auf Wein, Weib und Gesang. Ich soll Wein und Weib lassen. Nur singen darf ich, soviel ich will.

*(geht rechts, irgendein Lied singend, ab)*

**MARTL:**

*(lachend)*

Das wird vielleicht so ein Bojazza sein. Aber es ist schon wahr - seit der Kraxmeier seinen Betrieb eröffnet hat, sind die Männer süchtig - und die Weiber giftig!

*(wendet sich dem Haus zu)*

5. SZENE

**MONIKA:**

*(ein junges hübsches Mädels in Dirndlkleidung, sehr resolut in Durchsetzung ihrer Ansichten, von rechts hinten auf, erblickt Martl, rufend)*

Martl!

**MARTL:**

*(wendet sich, erfreut und erstaunt)*

Ja, Monika! Grüß dich! Du bei uns?

**MONIKA:**

Wie du siehst.

**MARTL:**

Finde ich ja prima! Da brauche ich dann net mehr bis zum Abend warten auf ein Begrüßungsbusserl.

*(versucht Monika zu küssen)*

**MONIKA:**

*(weicht aus)*

He, he! Nichts da! Busserl und entsprechend mehr holst du dir am besten aus dem Pulverfaßl.

**MARTL:**

*(betroffen)*

Hallo! Was ist denn los?

**MONIKA:**

Das weißt du ganz genau, wo du dich in diesem Schandlokal recht wohl zu fühlen scheinst. Sonst würdest du ja um dieses Sündenbabel einen großen Bogen machen.

**MARTL:**

Aha - ja - verstehe. Alle meine Sportkameraden gehen dort hin nach einer Veranstaltung - und ich, ihr Kapitän, bleibe draußen und mache meiner lieben Braut zuliebe einen großen Bogen. So darf ich das wohl verstehen.

**MONIKA:**

Genau!

**MARTL:**

Schau, schau - weht der Wind jetzt von der Seiten.

**MONIKA:**

Jawohl! Und dieser Wind wird sich sehr bald zum Sturm entwickeln.

**MARTL:**

Oho - so stürmisch, mein Schatz!

*(versucht Monika zu umarmen)*

**MONIKA:**

*(zurückweichend)*

Laß das bitte! Ich bin nur da, um nach meiner Mutter Ausschau zu halten. Der Kirchenwirt hat mir gesagt, daß sie und deine Mutter nach der Protestversammlung miteinander weggegangen sind.

**MARTL:**

Aha - wieder einmal eine solche. Reine Zeitverschwendung.

**MONIKA:**

Sagst du! Meine Mutter ist überzeugt, daß es net mehr lange dauern wird und dieses verrufene Pulverfaß fliegt in die Luft!

**MARTL:**

*(lachend)*

Ohoo! So explosive Absichten führen die Damen? Schau, schau!

**MONIKA:**

Nun ja - wenn kein anderes Mittel zum Ziele führt, dann eben so. Der Kraxmeier soll seinen Schandbetrieb wo anders führen, aber net da bei uns.

**MARTL:**

*(lachend)*

Da gingert uns Männern aber viel an Aufklärungsmöglichkeiten verloren.

**MONIKA:**

Tu nur spotten! Alle Frauen und Mädchen bei uns haben bereits beschlossen, dem Kraxmeier den Kampf anzusagen.

**MARTL:**

Und auf welche Art, wenn man fragen darf?

**MONIKA:**

Jedes einheimische Mannsbild, was dieses Schandlokal besucht, darf in Zukunft von uns Weiberleuten net die geringste Zärtlichkeit mehr erwarten.

**MARTL:**

Ach du liebe Zeit! Wem ist denn dieser Blödsinn eingefallen? Das gilt doch hoffentlich net auch für uns beide?

**MONIKA:**

Tut mir leid - auch für uns zwei. Ohne Ausnahme! Das heißt, es sei denn, du gibst mir dein Ehrenwort, daß du dieses Lokal nie mehr betreten wirst.

**MARTL:**

*(aufgebracht)*

Jetzt hörst aber auf! Das kommt ja einer Bevormundung gleich.

**MONIKA:**

So ist es aber. Das ist auch der Standpunkt meiner Mutter, die findet es nur recht und billig, daß mein Bräutigam - noch dazu als Sohn vom Bürgermeister - mit gutem Beispiel voranzugehen hat.

**MARTL:**

*(abweisend)*

Blödsinn! Das kann doch net dein Ernst sein.

**MONIKA:**

*(fest)*

Oh doch! Also - versprichst du mir - - -

**MARTL:**

*(zornig)*

Nichts verspreche ich - gar nichts! Wenn meine Freunde dorthin gehen, kann und will ich mich net ausschließen. Da verliere ich mein Gesicht.

**MONIKA:**

Gut, dann behalte dein Gesicht. Dafür verlierst du halt dann mich.

**MARTL:**

*(betroffen)*

Aber Monika! Das kann doch net dein Ernst sein?!

**MONIKA:**

Doch! Ich möchte nämlich auch net mein Gesicht verlieren. Es soll net im Markt unten heißen: "Schaut's euch die Schwantaler Monika an, die hat einen Bräutigam, der sich Abend für Abend mit solchen dahergelaufenen Mentschern amüsiert". Ja also, dem möchte ich ausweichen. Leb wohl!

*(wendet sich nach rechts)*

**MARTL:**

*(eilt ihr nach, verstellt ihr den Weg)*

Monika - bedenke doch - - -

**MONIKA:**

Habe ich schon zur Genüge getan! Und jetzt gib mir den Weg frei!

**MARTL:**

*(bittend)*

Monika - geh, komm, sei g'scheit - laß uns in Ruhe darüber reden - wir haben uns doch gern!

*(will Monika umarmen)*

**MONIKA:**

*(entwindet sich)*

Du sollst mich net anfassen! Wirst es doch noch erwarten können, bis dich abends deine süßen Häschen in Empfang nehmen. Und jetzt mach den Weg frei! Pfüat dich!

*(geht nach rechts hinten, stößt dort mit dem auftretenden Bauer zusammen)*

Ohhh - Pardon! Herr Bürgermeister und Schutzpatron allen Schunds und Schmutzes in unserem Markt. Wir Frauen im Ort werden das dann bei den kommenden Wahlen schon zu honorieren wissen! Pfui Teufel!

*(nach rechts hinten ab)*

6. SZENE

**BAUER:**

*(mittleren Alters, in Trachtenanzug mit Stock und Hut, trägt Aktenmappe; hat Humor - gütig und verständnisvoll, blickt erstaunt Monika nach)*

Nein - so etwas! Wie die mit ihrem zukünftigen Schwiegervater redet?!

*(zu Martl)*

Was hat sie denn?

**MARTL:**

Ach was - sauer ist sie!

*(setzt sich auf die Hausbank)*

**BAUER:**

So, so! Und du?

**MARTL:**

Noch mehr!

**BAUER:**

Und warum dieser säuerliche Zustand bei euch zwei Brautleuten?

**MARTL:**

*(trotzig)*

Es hat sich ausgebräutelt!

**BAUER:**

Wie soll ich das verstehen?

*(legt Tasche, Hut und Stock auf die zweite Hausbank)*

**MARTL:**

Wie ich es gesagt habe. Es ist aus zwischen uns beiden. Wenn du jetzt verstehst, was ich meine.

**BAUER:**

Sag einmal, spinnt's ihr zwei, oder was ist los?

**MARTL:**

Das Pulverfaßl kollert im Dorf herum. Die Weiberleute stehen dagegen auf wie ein Mann und wollen es in die Luft jagen. Auch unsere liebe Frau Mama ist an diesem Aufstand beteiligt.

**BAUER:**

*(hat seine Joppe ausgezogen und über die Stuhllehne gehängt)*

Ja, Höllteufel, jetzt reicht es mir bald! Gerade komme ich von einer Sitzung. Da hat mich auch schon der Sekretär von der Bezirkshauptmannschaft angegangen in derer Sache. Es sollen da schon bei ihnen Klagen und Anzeigen eingelaufen sein.

**MARTL:**

Ja, da schrecken die Weiberleute vor nichts zurück! Die sagen: hilf, was helfen kann!

*(steht auf)*

**BAUER:**

Ja, ja - aber jedes Ding hat seine zwei Seiten. Ich als Bürgermeister habe da für meine Gemeinde auch andere Interessen zu vertreten.

**MARTL:**

Genau richtig - und alle Männer bei uns sind der gleichen Ansicht, daß man sich der neuen Zeit und dem Fortschritt net in den Weg stellen darf.

**BAUER:**

*(sich setzend)*

Schon, schon! Ich werde aber trotzdem den Kraxmeier ein bisserl an die Kandare nehmen müssen, damit sich die Weiberleute wieder etwas beruhigen.

**MARTL:**

Nun - vorläufig herrscht noch Unruhe unter ihnen. Wie ich höre, war die Mutter ebenfalls bei einer Protestversammlung mit Zielrichtung Sprengung des Pulverfaßls.

*(setzt sich zum Bauer an den Tisch)*

**BAUER:**

Die sollte sich wirklich da raushalten. Ist schon genug, wenn ich jede Menge Ärger damit habe. Weiß der Teufel, was die Weiber sich da vorstellen, was dort vor sich geht. Nur - was das alles mit der Monika zu tun hat, das verstehe ich net ...

**MARTL:**

Du sprichst von meiner gewesenen Braut. Die hat erfahren, daß ich mich mit meinen Sportkameraden im Faßl aufgehhalten habe - und hat mir das moralische Messer an den Hals gesetzt. Strengstes Lokalverbot oder es ist aus zwischen uns beiden.

**BAUER:**

Ja seid's ihr zwei g'scheit? Der ganze Markt weiß von eurer baldigen Hochzeit - und jetzt rennt's ihr zwei Dickschädeln auseinander, wegen nichts und wieder nichts.

**MARTL:**

Ja - so ist es einmal. Ich kann mich doch nicht schon vor der Ehe zum Simmandel machen lassen als - als - als wie - - -

**BAUER:**

Will nur hoffen, daß du mit dem Simmandel net mich meinst. Da schon eher deiner Braut ihren Vater. Dem sein Weiberl hält ihn streng in der Zucht.

**MARTL:**

Eben. Und da wir die Monika von ihrer Mutter her erblich belastet sein und meint jetzt, sie könnte bei mir schon vor der Ehe anfangen, mich zu kommandieren.

**BAUER:**

*(nörgelnd)*

Egal! Nein, also die Sache gefällt mir net.

*(steht auf)*

Ich und die Mutter haben alles getan, aus euch Nachbarskinder ein Paar werden zu lassen - und jetzt? Ach, dieses Pulverfaßl, das liegt mir schwer im Magen.  
*(steht auf und ab)*

**MARTL:**

Ach was - wenn die Weiber spinnen, dann soll man sie spinnen lassen.

*(steht ebenfalls auf)*

**BAUER:**

Nein, nein, so einfach ist das auch wieder net. So eine gute Partie wie die Monika findet sich so leicht net wieder. Die einzige Tochter vom reichsten Bauern in der Gegend - eine gewaltige Mitgift erwartet dich da! Unsere zwei Höfe rucken zusammen - und du - - - wirst -

**MARTL:**

*(einfallend)*

Ein noch größerer Pantoffelheld als der Herr Schwiegervater in spe.

**BAUER:**

Ach - Larifari! Meinst net, daß es besser wäre, wenn du in Zukunft dich net mehr in diesem Rumslokal sehen lassen würdest?

**MARTL:**

*(ablehnend)*

Kommt ja gar nicht in Frage. Jetzt erst recht.

**BAUER:**

Ja, ja, setz nur deinen Dickschädel auf. Möchte wissen, von wem du den her hast?

**MARTL:**

Laut Vererbungstheorie vom Vater!

**BAUER:**

*(abwinkend)*

Ja, ja, schon gut! Mache nur so weiter, du wirst ja sehen, wohin dich das führt. Sooo - jetzt zu etwas anderem. Wie steht es mit der Arbeit am Hof?

**MARTL:**

Ich und der Kilian fahren jetzt zum Lagerhaus, unsere Sachen abholen.

**BAUER:**

Das ist schon recht. Liegen eh schon eine schöne Weile abholbereit draußen. Und an was arbeitet der Sepp?

**MARTL:**

Der, an nichts!

**BAUER:**

Sooo - und der Urban?

**MARTL:**

Der hilft ihm dabei!

*(geht nach rechts)*

Die tun alle im Geist Faßlrutschen.

*(ab)*

**BAUER:**

Ich werde ihnen schon helfen! Natürlich! Wenn die Katz aus dem Haus ist, haben die Mäus Kirtag.



*(nimmt Joppe auf, um ins Haus zu gehen)*

7. SZENE

**MIRL:**

*(aus dem Haus mit Tablett)*

Ahhh, Bauer, du bist schon da?

**BAUER:**

Nein, ich komme erst.

**MIRL:**

Geh - wo du doch vor mir stehst. Mich kannst du net blöd machen.

**BAUER:**

Stimmt! Was man schon ist, braucht man net erst werden. Hat die Bäuerin g'sagt, wann sie heimkommt?

**MIRL:**

*(ist inzwischen zum Tisch gegangen, hat Geschirr auf das Tablett gestellt, bringt während der Szene den Tisch in Ordnung)*

Nein, wer sagt mir denn schon etwas, außer Anspielungen auf meinen Geisteszustand.

**BAUER:**

Da mußt du dir nichts denken, war auch gar net so gemeint.

**MIRL:**

Dein Glück! Denn ich bin sowieso dabei, der Bäuerin, wenn sie zurückkommt, meine Kündigung auszusprechen. Am 15. ist bei mir der Erste!

**BAUER:**

*(erstaunt)*

Hoppla - wieso denn das? Dir ist wohl net ganz gut?

**MIRL:**

Eh net - deswegen gehe ich ja!

**BAUER:**

Und warum, wenn ich fragen darf?

**MIRL:**

Weil ich meine Jugend, diese aufgeblühte, net so einseitig dahinwelken lassen will.

**BAUER:**

Was soll denn das wieder heißen?

**MIRL:**

Nichts anderes, als daß ich mir einen anderen Dienstplatz suchen werde, wo die Mannsbilder noch Mannsbilder sind.

**BAUER:**

*(erstaunt)*

Wieso - sind da bei uns eppa keine?

**MIRL:**

Ja schon, aber die nehmen von meiner jungfräulichen Weiblichkeit keine Notiz. Die rennen alle ins Pulverfaß zu den ausg'schamten Mentschern. Gerade so, als ob sie mehr zu bieten hätten als unsereins.

**BAUER:**

Nun - da magst du schon recht haben.

*(mehr für sich)*

Dieses Pulverfaß geht mir schön langsam gegen den Strich.

**MIRL:**

Und ob ich recht habe. Die ganzen weiblichen Arbeitsperlen vom Markt und Umgebung haben am vergangenen Sonntag nach der Kirchen beschlossen, ihre Arbeitsplätze auf den Höfen zu kündigen, um in aussichtsreicheren Gegenden ihr Glück zu suchen.

**BAUER:**

*(erstaunt)*

Nein - - -

**MIRL:**

Doch, wenn ich dir sage. Das sind ja auch keine regulären Arbeitsbedingungen mehr - so ohne Gegengewicht, verstehst schon.

**BAUER:**

*(lachend)*

Gehst denn net. Wegen den brauchst du und die anderen alle net zu kündigen. In der Sache muß sowieso in Bälde etwas geschehen. Die Gemeinde hat von vornherein net ahnen können, daß dieser Betrieb vom Kraxmeier solche Folgen zeitigen würde.

**MIRL:**

Ja eben - wo du doch der Häuptling bist von diesen Blödiddeln in der Gemeinde, die so etwas bei uns erlaubt haben.

**BAUER:**

Du, gell, halte dich da ein wenig zurück. Im übrigen kannst du ruhig dableiben: In Kürze wird der Normalzustand wieder hergestellt sein.

**MIRL:**

Ist das auch sicher? Nun ja - gut - dann bleibe ich halt.

*(nimmt Tablett auf, im Abgehen)*

Aber eines sage ich dir:

*(betont)*

Eile tut Not!

*(ab ins Haus)*

**BAUER:**

*(blickt Miri kopfschüttelnd nach)*

Hat man Worte! Nein, schön langsam werde auch ich überzeugt, daß in der Sache etwas geschehen muß.  
*(will ins Haus ab, nachdem er Stock und Hut von der Bank aufgenommen hat)*

8. SZENE

**SCHWANTALER:**

*(Großbauer und Gemeinderat, Vater von Monika, steht unterm Pantoffel von seinem Weib, in ländlicher Sonntagskleidung, wirkt äußerst komisch in seiner Art, kommt von rechts hinten in Eile auf, erblickt noch Bauer, ruft)*

Hee - Simon!

**BAUER:**

*(sich wendend, erstaunt)*

Ja, Severin, wie kommst denn du daher?

**SCHWANTALER:**

Auf meinen müden Haxen! Du sag - ist vielleicht gar meine Alte bei der deinigen?

*(blickt ängstlich herum)*

**BAUER:**

Soviel ich weiß net, warum?

**SCHWANTALER:**

*(erleichtert)*

Dann ist es schon gut! Ich bin in einer Aufregung, du ahnst es net. Erlaubst schon, daß ich mich ein bisserl niedersetze.

*(läßt sich auf einen Stuhl fallen, zieht Taschentuch und trocknet sich die Stirn)*

**BAUER:**

*(forschend)*

Ja, was ist denn los, ist etwas geschehen?

**SCHWANTALER:**

Und ob! Ich - ich - ich war gestern im Pulverfaß.

**BAUER:**

Na und?

**SCHWANTALER:**

Allein, verstehst? Ohne meine Alte.

**BAUER:**

Eh klar, wo doch genug Weiberleut dort sind. Das wäre genau so, als wenn einer nach München fährt - und sich dorthin ein Bier mitnehmen würde.

**SCHWANTALER:**

Eben - du sagst es!

**BAUER:**

Allerdings war ich bis jetzt der Meinung, dieses Lokal wäre mehr für die Jugend. Und ganz speziell für die

Fremden.

**SCHWANTALER:**

Ja schon, aber bei meiner unterdrückten Manneskraft - -  
-

**BAUER:**

*(abwinkend)*

Ich bitte dich - - -

**SCHWANTALER:**

Nun ja, ich war halt neugierig, wie es dort zugeht. Wo doch die Manner bei uns am Stammtisch soviel davon zu erzählen wissen.

**BAUER:**

*(sich zu Schwantaler setzend)*

Schon - es steht auch jedem frei, hinzugehen - und wie weit er sich dort informiert, ist seine Sache. Dort kann auch einer reingehen, der nur in Ruhe sein Glas Bier trinken will.

**SCHWANTALER:**

Spinnst du? In ein Nachtlokal auf ein Bier gehen? Bald du mir net gehst. Mein Bier, so es mir meine Alte überhaupt erlaubt, trinke ich bei uns im Bräu unten. Außerdem ist es da weit billiger.

**BAUER:**

Eben! Nun alles in allem ist so ein Besuch dort kein Staatsverbrechen.

**SCHWANTALER:**

Bei meiner Alten aber schon, Simon - alter Spezi, ich sitz in der Tinten. Mein weiteres Leben wird nur mehr aus Hundstagen bestehen. Meine Alte hat mich nämlich derklatscht!

**BAUER:**

*(tröstend)*

Geh, wird schon net so arg werden. Auf welche Art ist sie dir denn hinter deine Schliche gekommen?

**SCHWANTALER:**

Ja, auf die Probe hat sie mich stellen wollen, wie ehfest ich bin. Und ich zweihaxertes Rindvieh bin ihr pfeilg'rad in die Falle tanz, die sie mir aufgerichtet hat.

*(jammernd)*

Ohhh Falschheit, dein Name ist Weib!

**BAUER:**

Interessant!

**SCHWANTALER:**

So nebenbei erzählt sie mir gestern beim Mittagstisch, daß sie am Abend nach Bigelsdorf rüber fährt, weil ihre Schwester dort Geburtstag hat, und erst heute am

späten Nachmittag heimkommen wird.

**BAUER:**

Und ist sie hingefahren?

**SCHWANTALER:**

Nein - das hat sie mir nur erzählt. In Wirklichkeit ist sie am Abend zu der alten Bärenreiterin runtergegangen, die ihr Haus gegenüber der Eingangstür vom Pulverfaß hat und hat sich bei ihr im Fenster auf die Lauer gelegt.

**BAUER:**

*(lachend)*

Verstehe!

**SCHWANTALER:**

Nun ja - ich habe gedacht, das ist die Gelegenheit, für mich, auch einmal ins Faß rutschen zu können.

**BAUER:**

*(lachend)*

Da wolltest du dort die Gelegenheit beim Schopf packen.

**SCHWANTALER:**

Ich glaub, es war mehr umgekehrt: Die haben mich dort beim Schopf und beim Geldsack gepackt. Also, wie ich so um 2 Uhr in der Früh sektselig heimschwebe, erwartet ich meine Alte schon mit einem Prügel im Hausgang.

**BAUER:**

*(wie oben)*

Da bist g'rennt, oder?

**SCHWANTALER:**

Und wie - zuerst habe ich mir noch allerhand anhören können, aber wie sie mir bedrohlich nahegerückt ist, habe ich die Flucht ergriffen. In meiner Almhütten habe ich die restliche Nacht verbracht.

**BAUER:**

Klar, und jetzt?

**SCHWANTALER:**

Jetzt? Jetzt bin ich da, damit du mir hilfst.

**BAUER:**

Ich?

**SCHWANTALER:**

Klar, du bist doch mein Freund! Ich brauche deinen Rat und deine Hilfe. Du als Bürgermeister mußt doch soviel Hirn haben, einem Spezi aus der Soße zu helfen.

**BAUER:**

*(aufstehend, verärgert)*

Höllteufel! Schön langsam reicht es mir.

*(geht auf und ab)*

Seitdem dieser Kraxmeier sein Nachtlokal eröffnet hat,

habe ich nichts als Ärger damit. Und jetzt kommst du auch noch daher. Was kann ich da schon viel tun für dich?

**SCHWANTALER:**

Denke nach! Wie wir dich zum Bürgermeister gewählt haben, waren wir der Meinung, du hättest mehr Hirn als wir. Außerdem zur Beflügelung deines Denkvermögens kriegst du von mir den Haflingerhengst, auf den du es so scharf hast. Nun - wie bin ich?

**BAUER:**

Ja, ja - schon recht! Nur - mein Gott, was mußt du alter Depp auch in so ein Lokal gehen. Noch dazu als Gemeinderat.

**SCHWANTALER:**

*(beteuernd)*

Glaub mir, der Besuch dort war rein theoretischer Natur -  
- -

**BAUER:**

Das Märchen erzählst du am besten deinem Weib.

**SCHWANTALER:**

*(ungeduldig)*

Hör auf! Der werde ich nie mehr etwas von ehelicher Treue und dergleichen erzählen können, ohne daß sie mir dabei eine auf den Schädel haut. Also - - -

**BAUER:**

*(sich wieder setzend)*

Nun - ja - bittest deine Alte halt um Verzeihung.

**SCHWANTALER:**

*(springt auf)*

Du spinnst für mich! Wenn ich das tue, bin ich bei ihr ganz unten durch. So ein Rat wäre mir auch selber eingefallen.

*(geht erregt auf und ab)*

So spät muß ich darauf kommen, daß du als Bürgermeister auch net mehr Hirn hast als unsereins.

**BAUER:**

Heee! Halt dich ein wengerl zurück, gell! Sonst wählen wir das nächste Mal dich zum Bürgermeister!

**SCHWANTALER:**

Mich? Ja, wollt's ihr unseren Ort noch ganz ruinieren? Wo uns eh die Schulden für die ganzen Anschaffungen schon beim Hals raushängen.

**BAUER:**

Dafür sind wir ein fortschrittlicher Fremdenverkehrsort, samt einem Pulverfaß, wo so ein einheimischer Surm wie du nichts zu suchen hat.

**SCHWANTALER:**

Hee - ich bin gekommen, um einen Rat von dir zu hören, aber keine Vorwürfe, das besorgt schon meine Alte zur Genüge. Also, was ist? Soll ich mich deiner Meinung nach aufhängen?

*(setzt sich wieder)*

**BAUER:**

Ja - wenn es dir Freude macht. Einen Strick dazu kann ich dir leihen - und einen entsprechenden Baum stelle ich dir auch zur Verfügung.

**SCHWANTALER:**

*(enttäuscht)*

Aha - so ist das also! Das ist der ganze Rat eines Freundes? Du lieferst mich also kalten Blutes meiner Alten aus? Auch gut. Dann gehe ich halt wieder.

*(steht auf)*

Auf die Art kann es leicht sein, daß ich auf dein nettes Angebot von wegen Strick bald zurückkommen werde.

Leb wohl, vermeintlicher Freund!

*(wendet sich nach rückwärts)*

**BAUER:**

*(aufstehend, donnernd)*

Halt!

**SCHWANTALER:**

*(bleibt ruckartig stehen, wendet sich)*

Ja!

*(mit trauriger Stimme)*

Ich weiß schon, du willst mir noch dein Beileid aussprechen.

**BAUER:**

Nein, du Surm! Ich hab eine Idee, wie ich dich rauswursteln kann.

**SCHWANTALER:**

*(voller Freude)*

Wirklich? Oh du mein neu gewonnener Freund - oh sprich - wie das?

**BAUER:**

Das könnte deine Rettung sein! Ich hab dich gestern getroffen -

**SCHWANTALER:**

Mich? Net daß ich wüßte.

**BAUER:**

Das sagst du deiner Alten - und auch - ich sehe schon, das wird ein wenig dauern, dir die Ausrede einzutrichern. Komm mit ins Haus, wir werden dort bei einem Glas Wein unseren Feldzugsplan entwerfen.

*(nimmt seine Sachen von der Hausbank auf, geht auf das Haus zu)*

**SCHWANTALER:**

Sehr gut, bitte mir eine reine Weste aus! Ja aber, wie sagst du? Zu einem Glas Wein ladest du mich ein? Ist das derselbe, den ich schon einmal bei dir getrunken habe?

**BAUER:**

*(schon an der Haustür)*

Ja freilich!

*(geht ab)*

**SCHWANTALER:**

Sooo - dann trinke ich lieber einen Schnaps!

*(hinter Bauer ab)*

9. SZENE

**ANNA:**

*(Bäuerin, mittleren Alters, in ländlicher Sonntagskleidung, verständnisvoll, auf Ordnung bedacht, kommt gefolgt von Afra, im Gespräch von rechts hinten auf)*

Ja, ja, liebe Afra, so sind die Mannsbilder schon einmal. Nieten wie sie im Buch stehen.

**AFRA:**

*(ungefähr im gleichen Alter wie Anna, ebenfalls in Sonntagskleidung, erzürnt)*

Du sagst es, Anna. Der selige Adam war das überflüssigste Produkt der Schöpfung. Nicht wie Ärger mit diesem G'lumpert - - -

**ANNA:**

Nun ja - das ist aber auch ein starkes Stück, was sich dein Mann geleistet hat.

**AFRA:**

Und ob. Kein Wunder, daß unsere Männer narrisch werden, wenn die Gemeinde bei uns so ein Schandlokal duldet.

**ANNA:**

Das ist schon wahr. Dieses Pulverfaßl scheint die Männer wie ein Magnet anzuziehen. Aber komm, setz dich ein bisserl.

*(weist zum Tisch)*

Dein Erlebnis mit deinem Mann hat dich, scheint's, recht hergenommen.

**AFRA:**

*(sich setzend)*

Und schon wie. Am ärgsten wurmt es mich, daß sich der Kerl durch seine rasche Flucht meinem Strafgericht

entziehen konnte. Aber aufgeschoben ist noch lange nicht aufgehoben! Wart nur, Manderl!

**ANNA:**

*(beruhigend)*

Du mußt dir die Sache net allzu nahe gehen lassen - ich hab dir doch gesagt, daß ich meinem Mann wegen diesem Schandlokal schon die Leviten gelesen habe. Er meint zwar, das verstehe ich net und daß in dieser Sache auch noch andere Umstände zu berücksichtigen sind. Dieses Pulverfaßl dient dem Fremdenverkehr - und damit auch der Gemeindekasse - - -

**AFRA:**

Ja, ja - um eine entsprechende Ausrede sind die Mannsbilder ja nie verlegen. Kann mir es lebhaft vorstellen, wie es in diesem sogenannten Nachtlokal zugeht, wo doch die Weiberleut halbnackt herumrennen sollen.

**ANNA:**

Ja, so ungefähr - und etliches mehr soll sich dort auch abspielen.

**AFRA:**

Eben! Deswegen habe ich ja auch heute in der Versammlung den Vorschlag gemacht, daß wir Weibersleute den Generalstreik im Ehebett ausrufen sollten. Das würde diese Mannskerle schon zur Raison bringen.

**ANNA:**

Ja schon, aber du hast eh unseren Herrn Pfarrer gehört, der gemeint hat, das wäre bloß ein Schlag ins Wasser. Weil doch die Männer dann erst recht in dieses Pulverfaßl rennen würden.

**AFRA:**

Ja schon, aber die Birkmeierin ist mit ihrem Vorschlag auch net durchgedrungen - wie sie gemeint hat, wir Frauen sollten abwechselnd vor diesem Schandlokal mit einem Eimer Oderlacken Posten beziehen. Und einem jedem einheimischen Mannsbild, was dort rauskommt, den Eimer aufsetzen.

**ANNA:**

Nein, nein - also das geht wirklich net - da hat der Herr Pfarrer ja auch Einspruch erhoben.

**AFRA:**

Ja, der ist scheinbar gegen alles, was wir Weiber vorschlagen. Was willst, ist halt auch ein Mannsbild. Es kommt mir da eh ein leiser Verdacht auf - - -

**ANNA:**

Gehst denn net! Nein, er hat uns ja versichert, daß er in dieser Sache schon bei der Bezirkshauptmannschaft vorstellig geworden ist.

**AFRA:**

Und dort sitzen in den Ämtern auch wieder nur Mannsbilder - und stellen sich terrisch. Das kennt man schon.

**ANNA:**

Wir dürfen halt net locker lassen.

**AFRA:**

Ich sag es dir, Anna, am besten wäre es, wenn wir Frauen uns alle verschwestern und geschlossen zu diesem Sündenbabel ziehen und dem Kraxmeier seine Sexbude kurz und klein hauen.

**ANNA:**

Auch net das Richtige, denn der gewiefte Haderlump wird sich das net so einfach bieten lassen. Zum Schluß können wir ihm dann um unser Geld sein Sodom und Gramoree, oder wie das heißt, wieder aufbauen.

10. SZENE

**SEPP:**

*(von rechts hinten auf)*

Grüß Gott schön in der Runde!

**ANNA:**

*(aufstehend)*

Du kommst mir gerade recht.

**SEPP:**

Da schau her - daß ich dir auch einmal zur rechten Zeit komme -ansonsten bin ich ja immer zu spät dran.

**ANNA:**

Schon gut! Sag einmal, verkehrst du eppe auch in diesem ominösen Pulverfaßl?

**SEPP:**

Na klar - wer net! Da sind außer mir noch etliche am Hof, die sich dort anschauen, wie ein Weib, das eine Freude bereiten soll, auszuschaun hat.

*(blickt auf Afra)*

**AFRA:**

*(zu Anna)*

Was schaut denn der Kerl mich dabei an?

**ANNA:**

So, so - ihr Manner rennt's dort alle hin. Wer denn da im Besonderen?

**SEPP:**

Nun - alles halt, was sich zu die Mannsbilder rechnet. Ja richtig!

(zu Afra)

Deinen Herrn Gemahlerer habe ich auch gestern dort gesichtet.

**AFRA:**

Das ist mir bekannt! Da schickt ja dann der Himmel - -

**SEPP:**

Nein, mich schickt net der Himmel, sondern der Mechaniker. Der läßt dem Martl sagen, daß am Traktor doch mehr hin ist, als er angenommen hat.

**ANNA:**

Ach was - um das geht es im Moment gar net. Da setz dich ein bisserl her zu uns. Du wirst uns jetzt genau beschreiben, wie es in diesem Rumslokal zugeht.

(drückt Sepp auf einen Stuhl)

**AFRA:**

Aber die Wahrheit - und nichts als die reine Wahrheit!

**SEPP:**

Ja also, da fragst du am besten gleich deinen Mann, der kann dir - - -

**ANNA:**

(hat sich wieder gesetzt)

Wir wollen aber von dir die Wahrheit wissen - also los, erzähle schon. Wie geht es dort zu?

**SEPP:**

Bunt!

**AFRA:**

Was heißt das: bunt?

**SEPP:**

Vielfärbig, wie es halt in einem solchen Lokal schon zugeht. Musik, Tanz, Sekt, saubere Weiber - kurz geschürzt mit geöffneter Auslage - Logen und Diverses mehr - - -

**ANNA:**

(mit Aufschrei)

Ahhh! Ausg'schamt!

**AFRA:**

Da hast du es ja, die Leute reden net umsonst von diesem Sündenpfehl!

**ANNA:**

Ja und weiter, schön der Reihe nach - -

**AFRA:**

Wie du in dieses Sündenlokal hineingekommen bist, was war da?

**SEPP:**

Was war da?

(trocken)

Da war ich drinnen!

**AFRA:**

Ja und dann?

**SEPP:**

Ja, dann schweigt die Chronik! Am besten läßt du dir das alles von deinem Mann erklären. Der muß ja nach den gestrigen Erfahrungen ein richtiger Experte für solche Fragen sein.

(steht auf)

Ich muß wieder zu meiner Arbeit.

**AFRA:**

Ja, aber - ich möchte doch wissen - - -

**SEPP:**

Ja eben, der weiß bestimmt, wieviele Möglichkeiten es dort gibt, um sich von seinem Eheweib zu erholen. Pfüat Gott beinand!

(geht links vor dem Haus ab)

**AFRA:**

So ein Surm, so ein blöder!

**ANNA:**

Nun ja - ein Mannsbild - was willst du da schon mehr verlangen! Die halten doch zusammen wie Pech und Kammgarn.

**AFRA:**

Nun, da haben wir wirklich höchste Eisenbahn, daß wir dieses Sündennest ausräumen. Vor allem müssen wir darauf schauen, daß wenigstens unsere Männer in Zukunft diesen Saustall meiden. Ich habe meiner Monika schon aufgetragen, deinen Martl, also ihren Bräutigam, von einem Besuch eines solchen verrufenen Lokals abzuhalten.

**ANNA:**

Was ich ganz und gar in Ordnung finde! Nein, nein - da schaue ich schon drauf. Schon wegen der Leute im Markt unten, damit es kein Gerede gibt. Es bleibt doch bei der Hochzeit im Herbst, oder?

**AFRA:**

Ja, liebe Anna - was denn sonst - da bleibt alles so, wie wir zwei schon seit langem ausgehandelt haben.

**ANNA:**

Nun, dann ist ja alles soweit in Ordnung.

11. SZENE

**SCHWANTALER:**

(aus dem Haus, gefolgt von Bauer, im Gespräch, erblickt Anna und Afra, erschrocken)

Jessas, meine Alte!

*(will zurück ins Haus)*

**BAUER:**

*(hält ihn zurück)*

Halt! Da bleibst!

*(zu den Frauen gewandt)*

Ja, da schau her, unsere lieben Damen in traulichem Gespräch! Grüß dich, Afra!

**AFRA:**

*(von oben herab)*

Grüß Gott, Herr Bürgermeister!

*(sieht Schwantaler, der sich hinter dem Bauern versteckt hält)*

Ja, und wen sehe ich denn da? Da ist er ja, dieser Bigamistling! Hätte es mir denken können, daß er bei seinem Busenfreund Unterschlupf suchen wird!

*(zu Anna, aufstehend)*

Geh, Anna, hast du net zufällig einen Prügel bei der Hand?

*(geht erregt auf und ab)*

**ANNA:**

*(ist ebenfalls bei Auftreten von Bauer und Schwantaler aufgestanden, beruhigend)*

Aber Afra - - -

**AFRA:**

*(abwinkend)*

Nein, nein, da gibt es kein Pardon! Diesem Ehebrecher werde ich das Pulverfaß schon austreiben.

*(will auf ihren Mann losgehen)*

**BAUER:**

*(stellt sich dazwischen)*

Heee! Was ist denn los?

**AFRA:**

Du halte dich da gefälligst raus.

**SCHWANTALER:**

*(hinter Bauer stehend)*

Sei g'scheit, Weibili, laß dich aufklären!

**AFRA:**

*(zornig)*

Das bin ich bereits. Und jetzt, wo ich erfahren habe müssen, was du für ein hinterfotziger Haderlump bist, um so mehr.

*(zu Anna)*

Hast du wirklich kleinen Prügel bei der Hand?

**BAUER:**

*(hat versucht, Schwantaler nach vorne zu ziehen)*

Jetzt ganz im Ernst, was habt ihr zwei denn

miteinander?

**AFRA:**

Das wird dir dein sauberer Spezi schon geflüstert haben.

Dieser Saubär - torkelt mir um 2 Uhr früh aus dem Pulverfaß heim!

**BAUER:**

*(ruhig, bestimmt)*

Das war seine Pflicht!

**ANNA:**

Wie - das er besoffen war?

**BAUER:**

Nein, aber nachdem mir schon von den verschiedensten Seiten Klagen über dieses Nachtlokal unterbreitet wurden, habe ich mich veranlaßt gesehen, dort Nachschau halten zu lassen, ob es auch stimmt, was die Leute da so erzählen.

**ANNA:**

Ja, ist das auch wahr?

**BAUER:**

Wenn ich dir sage. Nachdem ich ihn gestern getroffen habe und ihm den Auftrag erteilt habe, von Amtswegen dort Nachschau zu halten, ist er jetzt gleich her zu mir, um mir Bericht zu erstatten.

**AFRA:**

*(verblüfft)*

Ja, gibt's denn das auch. Amtlich war er also im Pulverfaß drinnen?

*(zu Anna)*

Was sagst du dazu, Anna?

**ANNA:**

Ja, das kann schon seine Richtigkeit haben, wo ich doch meinem Mann dauernd in den Ohren liege, daß er in dieser Sache etwas unternehmen soll.

**SCHWANTALER:**

*(hat sich hinter Bauer grinsend die Hände gerieben, hat nun Oberwasser, tritt hervor, angeberisch, selbstbewußt)*

Sooo - nachdem ich jetzt von jedem kleinlichen Verdacht amtlich gereinigt bin, bitte ich mir von dir mehr Vertrauen und Respekt aus, verstanden?

**AFRA:**

*(kleinlaut)*

Ja, ja, mein lieber Severin.

**SCHWANTALER:**

Na also! Da opfert man sich auf, schlägt sich eine Nacht um die Ohren, um seiner Verpflichtung als Gemeinderat nachzukommen - und dafür wird man dann so

hundsgemein verdächtigt. Pfui Teufel!

**AFRA:**

Mein Gott - da habe ich dir halt einmal unrecht getan - -

**SCHWANTALER:**

*(kommandiert)*

Schweig! Keine Anspielungen mehr!

**ANNA:**

Ja, ja - alles gut und schön, aber wieso muß man sich denn bei einer sogenannten Amtshandlung einen Rausch ansaufen?

**AFRA:**

Ja richtig! Das tät mich schon auch interessieren!

**SCHWANTALER:**

*(in Verlegenheit)*

Ja - wieso - welche Frage - das ist - das war - heee Bürgermeister - wieso - und von wo kommt denn so etwas?

*(macht zu Bauer hilfeschende Gestik)*

**BAUER:**

Das ist doch ganz klar. In deinen Kontrollbesuch war doch die Getränkeuntersuchung mit einbezogen.

**SCHWANTALER:**

*(freudig)*

Ja klar - genau!

**BAUER:**

Weil da Inhalt und Preise net überstimmen sollen.

**SCHWANTALER:**

*(zustimmend)*

Eben - und bei dem Lager, was Kraxmeier da liegen hat - bis man da alles durchgekostet hat - - -

**AFRA:**

Nun, Anna, meinst du, wir können das gelten lassen?

**SCHWANTALER:**

Du hast überhaupt nichts gelten oder nicht gelten zu lassen. In Zukunft will ich bei meinem Tun oder Lassen nicht mehr von dir kritisiert werden.

*(scharf)*

Ist das klar?

**AFRA:**

*(weicht zurück, demütig)*

Ja, ja, mein lieber Severin, wie du es haben willst, so soll es in Zukunft sein!

**SCHWANTALER:**

*(herrisch)*

Dann ist es schon recht. Sooo - und jetzt marsch heim zu deiner Arbeit.

*(weist mit dem Finger nach rechts rückwärts)*

**AFRA:**

*(dienernd)*

Ja, ja, viellieber Severin - ich gehe schon. Pfüt Gott beinand! Mein Gott - ich fühle mich jetzt ganz schwach auf die Füß!

*(wendet sich zum Gehen)*

**ANNA:**

*(mit strafenden Blicken zu den Männern)*

Kein Wunder! Komm, Afra, ich bring dich rüber.

*(legt den Arm schützend um Afra, beide gehen nach rechts hinten ab)*

**SCHWANTALER:**

*(voller Freude)*

Hurrra, Sieger!

*(geht stolz in Napoleonhaltung den Frauen nach, wendet sich dann, breitet die Arme aus, geht auf Bauer zu)*

Simon, ich danke dir!

*(umarmt Simon stürmisch, küßt ihn lachend auf beide Wangen)*

**BAUER:**

*(abwehrend)*

Schon gut, schon gut!

**SCHWANTALER:**

*(stolz)*

Hast du gesehen, wie sich meine Alte davongeschlichen hat.

*(laut, betont)*

Ich sag dir, die richte ich mir noch ab wie einen dressierten Affen!

**RASCHER VORHANG**

II. AKT

**DEKORATION**

Die gleiche! Spielt einige Tage nach dem ersten Akt.

1. SZENE

**ANNA:**

*(bei Aufziehen des Vorhanges sitzen Bauer und Bäuerin beim Frühstück - er liest in der Zeitung)*

Und ich sage dir, das ganze ist eine Sauerei!

**BAUER:**

Jawohl - du hast wie immer recht! Von was ist die Rede?

**ANNA:**

Das kommt davon, weil du nie aufpaßt, wenn man dir etwas sagt.

**BAUER:**



Aha - ja!

**ANNA:**

Da muß etwas geschehen!

**BAUER:**

Der Meinung bin ich auch.

*(liest noch immer)*

**ANNA:**

*(schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch)*

Ja, sag einmal, möchtest du mir endlich zuhören!?

**BAUER:**

Bitte sehr, meine Holde, um was geht's denn schon wieder?

*(legt die Zeitung weg)*

**ANNA:**

Um das verdammte Pulverfaß!

**BAUER:**

*(legt beide Hände an die Ohren)*

Schon wieder. Wenn ich das Wort nur höre, stellen sich mir die Haare auf. Was ist los?

**ANNA:**

Frag net so dumm! Der Teufelskerl, der Kraxmeier, ignoriert unsere Vorsprachen - und führt munter seinen Schandbetrieb auf die gleiche Art weiter.

**BAUER:**

Der läßt sich halt net abbringen vom Fortschritt der Zeit.

**ANNA:**

Sooo - Fortschritt nennst du das. Ein Rückschritt ist das in die Zeit von Sodom und Gramoree! Scharenweise rennen die Mannsbilder dorthin, um sich zu vergnügen. Erst unlängst soll der ganze Gesangsverein per Autobus von Aaldorf rüberkommen sein, um bei diesem Schandwirt einzukehren.

**BAUER:**

Ach soo - da wird sich der Kraxmeier aber gefreut haben.

**ANNA:**

Das glaub ich - wo doch die Mannsbilder dort ihr sauer verdientes Geld verpulvern!

**BAUER:**

Deswegen heißt ja auch sein Betrieb: Pulverfaß!

**ANNA:**

Jetzt sag einmal, nimmst du mich endlich ernst?

**BAUER:**

Ja sicher, etwas anderes trauert ich mir gar net. Jetzt laß dir einmal was sagen, meine liebe Anna: Dieses Nachtlokal wurde in Hinblick auf den immer mehr steigenden Fremdenverkehr bewilligt und eröffnet,

damit wir mit den anderen Fremdenverkehrsorten mithalten können.

**ANNA:**

Ach nein - - -

**BAUER:**

Doch! Dieser Betrieb wirft auch für unsere Gemeinde Erkleckliches ab. Schon allein die Lustbarkeitssteuer.

**ANNA:**

Eine feine Lustbarkeit! Auf dieses Schandgeld wird unsere Gemeinde doch noch verzichten können.

**BAUER:**

Sagst du! Laß dir einmal von unserem Gemeindegeldsekretär vorrechnen, wie hoch wir infolge der vielen Einrichtungen und Bauten, die wir im Interesse des Fremdenverkehrs geschaffen haben, in Schulden stecken.

**ANNA:**

Schon, schon - gegen alles andere haben wir Frauen ja nichts. Doch, wenn es, wie in diesem Fall, um Sitte, Moral und Anstand - - -

**BAUER:**

Papperlapapp! Ich weiß überhaupt net, wie ihr dazu kommt's, zu behaupten, daß es da so zugeht.

**ANNA:**

Jetzt hörst auf - wo es doch die Spatzen von den Dächern pfeifen, welche Unmoral in diesem Nachtlokal gang und gäbe ist. Das reine Tanzlokal, das es früher war, ist es bestimmt net mehr.

**BAUER:**

Wieso?

**ANNA:**

Nun hörst, wo dort doch halbnackte Bunnies herumhopsen. In der Bar "Damen", unter Anführungszeichen, die für aufmunternde Gespräche sorgen - und weiters - - ach - ich brauche dir als Mannsbild net mehr erklären.

**BAUER:**

Eh net! Denn für mich sind solche Lustbarkeiten ohnehin net erreichbar.

**ANNA:**

Haaa - ja das wäre noch schöner. Du untersteh dich und lasse dich als Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in so einem verrufenen Lokal blicken. Da kannst du dann den Herrn Landrat in den Kamin schreiben. Wo doch eh jetzt schon der halbe Markt gegen dich rebelliert.

**BAUER:**

Nun - ein Leben ohne Ämter ist auch gerade net das Schlechteste. Aber zu deiner Leidensschwestern Beruhigung darf ich dir sagen, daß ich bereits im Begriff bin, mein Wohlwollen, das ich bisher dem Kraxmeier gezollt habe, zu korrigieren. Das was er jetzt treibt, werde ich in Zukunft net mehr tolerieren.

**ANNA:**

Na endlich!

*(steht auf, räumt das Geschirr auf das Tablett, bringt den Tisch in Ordnung)*

**BAUER:**

Habe ihm per Post sagen lassen, daß ich ihn in dieser Sache privat sprechen möchte, bevor ich amtlich gegen ihn vorgehen müßte, so er in Zukunft net seinen Betrieb in Ordnung führt.

**ANNA:**

Hoffentlich bald. Das wird nur zu seinem Glück sein - und auch zu deinem.

**BAUER:**

Wieso zu meinem?

**ANNA:**

*(geht mit Tablett in Richtung Haus)*

Nun - wir Frauen haben nämlich allgemein beschlossen, so sich dieser unleidliche Zustand net bald bessert, gemeinsam in den Generalstreik - du verstehst schon! Alles zugesperrt, solange bis auch das Pulverfaßl zusperrt!

*(ab ins Haus)*

**BAUER:**

*(blickt Anna nach)*

Da schau her - so ist es recht! Welch gefährliche Drohung. Auf die Art könnte auch mich das Pulverfaßl als Gast begrüßen. Natürlich auch nur zur Kontrolle, wie beim Schwantaler, versteht sich!

2. SZENE

**KRAXMEIER:**

*(Wirt und Barbesitzer, mittleren Alters, geschäftstüchtig, hat keinerlei Bedenken bei der Durchsetzung seiner Ziele, in netter ländlicher Kleidung, von rechts hinten auf)*

Grüß dich, Herr Bürgermeister! Du hättest etwas zu reden mit mir?

**BAUER:**

Ja, mein Lieber, das habe ich - und net gerade wenig.

**KRAXMEIER:**

So, so! Hoffentlich etwas Erfreuliches, denn Zores habe

ich sowieso den ganzen Tag daheim mit meinen Weibern.

**BAUER:**

Das tut mir leid. Das was ich dir jetzt mitzuteilen habe, wird dich auch net gerade übermäßig erheitern. Bitte, nimm Platz!

*(weist zum Tisch)*

**KRAXMEIER:**

Oh jehhh! Der Tag fängt ja schon wieder gut an!

*(setzt sich)*

Es geht wohl um meinen Betrieb, den ich zum Wohle unserer Gemeinde unter Müh und Plag und unter enormen Kosten aufgezogen habe.

**BAUER:**

Richtig! Das hat die Gemeinde wohl am Anfang zu schätzen gewußt. Nur hast du dabei in letzter Zeit die Auflagen, die dir zur Führung des Nachtlokals auferlegt wurden, gröblichst vernachlässigt.

*(setzt sich ebenfalls)*

**KRAXMEIER:**

Wie? Ich höre wohl net recht?

**BAUER:**

Nun, dann halt etwas deutlicher. Es sind da Bestrebungen im Gang, die darauf hinauslaufen, deinen Betrieb wieder stillzulegen. Mit der Begründung, daß du am besten Weg bist, dein Amüsierlokal zu einer Art Freudenhaus zu degradieren.

**KRAXMEIER:**

*(springt auf, zornig)*

Was sagst du da? Also das ist die Höhe! Da opfert man all sein Hab und Gut, um so einen Betrieb im Interesse unseres Fremdenverkehrsortes auf die Beine zu stellen - und dann diese Anschuldigungen und gemeinen Verdächtigungen. Nein - - mir reicht es - -

*(geht erregt auf und ab)*

Nichts wie Prügel wirft man mir vor die Füße.

**BAUER:**

Aber, aber!

**KRAXMEIER:**

Ist ja wahr! Mein ganzes Vermögen - und einen Teil auch schon von dem meiner Zukünftigen, die ich in Kürze zu heiraten beabsichtige - - -

**BAUER:**

Ah ja - man erzählt sich schon im Markt, daß du die junge und reiche Witwe nach dem verstorbenen alten Abfalterger heiraten willst. Wird dir massig Geld und

Besitz zubringen.

**KRAXMEIER:**

Du sagst es! Und davon möchte ich dann mächtig investieren. Ein Bassin für Damenringkämpfe im Schlamm - oben ohne, versteht sich. Eine separate Tanzfläche für Go-go-Mädchen - kleine Revuen - und Shows und der gleichen mehr halt. Und das alles im Dienste der Menschheit auf korrekter Basis.

**BAUER:**

So, so! Da können wir uns ja noch auf Verschiedenes gefaßt machen.

**KRAXMEIER:**

Na und? Es ist doch letzten Endes der Besucher, der die Nachfrage schafft.

**BAUER:**

Trotzdem - ob du das alles noch inszenieren wirst können, das liegt einzig und allein an dir! Ich kann das Bisherige schon beim besten Willen und allem Verständnis für dich nicht mehr tolerieren. Ich bin von der BH aufgefordert worden, einen genauen Bericht einzusenden.

**KRAXMEIER:**

Ah, da schau her! Da liegt es also nachher an dir, was meine Existenz anbelangt.

*(setzt sich wieder)*

**BAUER:**

Ja - so leid es mir auch tut, irgend etwas muß geschehen.

**KRAXMEIER:**

Verstehe schon. Diese hohen Herren - diese Hinterwäldler wollen net begreifen, daß sich die Welt in den letzten zehn Jahren geändert hat. Dabei könnte ich dir von diesen Herren so manches - nun ja - das gehört zur Geschäftsdiskretion.

**BAUER:**

Die ich dir hoch anrechne!

**KRAXMEIER:**

So einen Zirkus hermachen, von wegen Gefährdung der öffentlichen Moral und Sittlichkeit.

**BAUER:**

Ja - genau um das geht es deinen Gegnern.

**KRAXMEIER:**

Vertrottelte allesamt. Wo doch heutzutage schon die Kinder in der Schule Sexunterricht haben.

**BAUER:**

Ja, ja, alles recht schön und gut. Die Leute da bei uns - -

**KRAXMEIER:**

*(einfallend)*

Die sollen ihr ungewaschenes Maul halten. Ich weiß genau, von welcher Seite da der Wind bläst. Diese Weiber - diese Bezirkstratschen, die net satt werden, weiß Gott welche Übertreibungen in der ganzen Gegend zu kolportieren.

**BAUER:**

Nun, vielleicht wäre das ein Ausweg, wenn du deinen Betrieb wieder wie früher auf einen reinen Tanzbetrieb -

**KRAXMEIER:**

*(springt auf)*

Ich bitte dich, hör mir damit auf! Zur Disco zurück soll ich? Niemals! Schon allein der Investitionen wegen net. Ein Geschäft, was so eine Diskothek ist - bald du mir net gehst. Die brave wohlgezogene Jugend - bei einem Flascherl Cola - fangen sie beim Streit um die Madeln zum Raufen an und hauen dir die ganze Einrichtung kurz und klein! Danke nein - kein Bedarf!

**BAUER:**

Aber irgend etwas muß geschehen. Du weißt selber, daß ich dir persönlich gut gesinnt bin - und das net nur aus Gemeindeinteresse.

**KRAXMEIER:**

*(sich wieder setzend)*

Weiß ich. Es sind diese Übermoralisten, die öffentlich Wasser predigen und heimlich den süßen Wein saufen. Nein - mein lieber Bürgermeister. Ihr in der Gemeinde solltet euch alle fünf Finger abschlecken, daß sich so ein Idiot wie ich gefunden hat, den Fremdenverkehr zu fördern. An allen Ecken und Enden in der Umgebung entstehen jetzt solche Betriebe - - -

**BAUER:**

Ja, ja, das ist mir schon bekannt.

**KRAXMEIER:**

Eben. Der Gast aus dem In- und Ausland, der zu uns kommt, sucht und braucht eine gepflegte Unterhaltungsstätte, um sich ein seriöses, hochqualifiziertes Programm vorführen zu lassen. So etwas bindet und bringt ihn nächstes Jahr wieder her zu uns.

**BAUER:**

Dein Wort in Gottes Ohr! Nur - wie gesagt - - -

**KRAXMEIER:**

*(wieder aufstehend)*

Ja, ja, du glaubst eben diesen Weibern, die mich verleumden, mehr, als mir. Aber so leicht lasse ich mich net abschießen! Ich werde mir schon etwas einfallen lassen, um dich doch noch überzeugen zu können, daß es bei mir im Geschäft seriös zugeht. Schon wegen meiner Braut, die da auch net ruhig zuschau'n würde, wenn es anders wäre.

**BAUER:**

Du erlaubst doch, daß ich an deinem angebotenen Entlastungsbeweis starke Zweifel hege.

**KRAXMEIER:**

Abwarten! Wir können ja dann über die ganze Sache weiterdiskutieren. Jetzt gehe ich einmal heim.

*(steht auf)*

Meine süßen Damen werden gleich unruhig, wenn sie Ihren Chef eine Weile net sehen. Dann also auf Wiedersehen, Herr Bürgermeister!

*(verabschiedet sich und geht nach hinten ab)*

**BAUER:**

*(ist ebenfalls aufgestanden)*

Nun - vielleicht reicht dieser Schuß vor den Bug fürs erste einmal aus, damit er seinen Betrieb wieder in Griff bekommt.

*(will ins Haus abgehen)*

3. SZENE

**SEPP:**

*(kommt von rechts)*

Guten Morgen, Bauer!

*(will weiter an Bauer vorbei nach links vor dem Haus abgehen)*

**BAUER:**

Guten Morgen! Ja du - Sepp!

**SEPP:**

Ja, Bauer, was ist?

**BAUER:**

Geh einmal her da. Mir ist leider zu Ohren gekommen, daß net nur der Martl sondern auch du und die anderen Mannsbilder vom Hof dieses verdammte Pulverfaß besuchen.

**SEPP:**

Stimmt! Und was meine Person betrifft, ich bin eben ein Mann von Welt. Aufgeklärt, aktiv, progressiv, erfolgsbewußt, genießerisch - und dynamisch!

**BAUER:**

Das letztere kann ich dir bestätigen - damisch! Jetzt hör einmal zu: In Zukunft haltet ihr euch alle von diesem

Lokal fern, verstanden!?

**SEPP:**

Ja, aber - - so ein Weltbursch wie ich - -

**BAUER:**

Nichts da! Du denk an deine Arbeit und an dein schiefes Gestell! Verstehe das überhaupt net, wie du dir so einen Besuch leisten kannst. Mir erzählst du immer, du kommst mit deinem Lohn net aus.

**SEPP:**

Eh net, aber du als Bürgermeister könntest mit leicht einen kostenlosen Jagdschein auf dieses saubere Niederwild beim Kraxmeier ausstellen, bei freiem Eintritt!

**BAUER:**

Dir werde ich gleich einen Eintritt verschaffen, aber ohne "Ein". Es gibt doch noch andere Vergnügen und Unterhaltungen.

**SEPP:**

Mit amurösem Charakter? Wo?

**BAUER:**

Nun ja - beim Kirchenwirt - Kegelbahnen - Spielapparate - Kartenspiele und so weiter. Das ist ja auch ein Vergnügen.

**SEPP:**

Um das undsoweiter geht es ja. Beides schon ausprobiert - kein Vergleich! Aber mein letzter Besuch dort hat meinen Sparstrumpf die Schwindsucht verschafft. Das wird nun eh eine Weile dauern, bis ich dort wieder auf Häschenjagd gehen kann.

**BAUER:**

Zu deinem Glück! Also, du hast kapiert, worum es mir dabei geht?

**SEPP:**

*(stramm)*

Jawohl!

**BAUER:**

Denn diesen sündigen Betrieb dort werde ich umgestalten!

**SEPP:**

*(wie oben)*

Jawohl! Ich, euer ergebener Diener, werde erst dann das Pulverfaß wieder besuchen, wenn ehrwürdiger Vater ein Kloster aus dem Pulverfaß gemacht haben. Salve!

*(macht auf Absatz kehrt und geht links vor dem Haus ab)*

**BAUER:**

*(blickt Sepp verdutzt nach)*

So eine freche Pippen! Nun, der wird net alt werden auf meinem Hof!

4. SZENE

**ANNA:**

*(aus dem Haus mit Hut und Rock)*

Jetzt sag einmal, wann gedenkst du denn heute ins Amt zu gehen? Da hast du jetzt höchste Zeit.

*(hilft Bauer beim Anziehen)*

**BAUER:**

*(blickt auf Taschenuhr)*

Tatsächlich! Der Kraxmeier war nämlich da - der hat mich aufgehalten.

**ANNA:**

Sooo - hast du ihm auch gleich den Standpunkt klar gemacht?

**BAUER:**

Und ob. Nur sagt er mir, daß alle diese Anschuldigen völlig aus der Luft gegriffen sind. Das sind Hirngespinnste von euch Weiberleuten. Dagegen will er den Wahrheitsbeweis antreten.

**ANNA:**

Der soll sich net auslachen lassen! Dagegen haben wir vom Frauenbund schon vorsorglich Beweise gesammelt. Werde mich gleich mit der Afra in Verbindung setzen, damit wir alle Gegenbeweise beinand haben, wenn es dann hart auf hart geht!

**BAUER:**

Ach Gott - dieses Pulverfaß liegt mir schwer auf, kannst es mir glauben! Diese Mannsbilder - ausgerechnet dorthin müssen sie rennen.

**ANNA:**

Um das geht es ja! Nein - also du bist eine rühmliche Ausnahme. Du könntest wirklich als Vorbild für die anderen dienen.

**BAUER:**

Na, endlich siehst du ein, was du an mir hast.

**ANNA:**

Nun ja schon, soweit man halt so einem Mannsbild überhaupt trauen kann. Sooo - und jetzt mach schon weiter - - -

**BAUER:**

Ja, ja - nur noch ein Küßchen

*(küßt Anna auf die Stirne)*

denn einen Kuß in Ehren, kann niemand verwehren.

Pfüat dich, Weibi!

*(geht nach rechts hinten ab)*

**ANNA:**

*(blickt Bauer versonnen nach)*

Mein Gott, der wird doch net etwas angestellt haben, weil er gar so lieb zu mir ist. Ach nein - für meinen Simon kann ich in dieser Beziehung die Hand ins Feuer legen.

5. SZENE

**MIRL:**

*(aus dem Haus)*

Du, Bäuerin!

**ANNA:**

Ja, was gibt's?

**MIRL:**

Sag, weißt du vielleicht, was so eine Anzeige bei uns im Bezirksboten kosten kann?

**ANNA:**

*(erstaunt)*

Was für eine Anzeige?

**MIRL:**

Nur ein Suchinserat!

**ANNA:**

Wieso, hast du vielleicht etwas verloren?

**MIRL:**

Ja, den Glauben, daß aus mir und dem Sepp jemals etwas werden kann.

**ANNA:**

Wie kommst du denn darauf?

**MIRL:**

Weil er sich in letzter Zeit nur mehr für Hasen interessiert. Heute in der Frühe in der Kuchel hat er mir deutlich zu verstehen gegeben, daß er an meiner Person soviel wie desinteressiert ist. Diesem Affen muß das Pulver vom Faß schon sein ganzes Hirn vernebelt haben.

**ANNA:**

*(verärgert)*

Du meine Güte, reißt denn der Ärger mit diesem Pulverfaß gar nimmer ab?

**MIRL:**

Nun, den größeren Ärger habe schon ich damit. Deswegen habe ich ja schon meine Kündigung ins Auge gefaßt.

**ANNA:**

Jetzt hörst auf. Wo du doch schon so wie zur Familie gehörst.

**MIRL:**

Ach soo - ich gehöre zur Familie. Das ändert dann die

Sachlage. Nun, dann werde ich vorerst über die Suchanzeige schauen, ob ich net meine weibliche Einsamkeit an den Mann bringen kann.

**ANNA:**

*(lachend)*

Ja - das tust! So eine Anzeige kann kein Haus kosten - und wer weiß, vielleicht findest du auf die Art dein Glück.

**MIRL:**

Gell ja! Da gehe ich jetzt gleich an die Arbeit und schreibe an die Zeitung. Den Text dazu habe ich mir schon zusammengestellt.

*(zieht aus ihrem Busenausschnitt einen Zettel, liest laut vor)*

Junge Magd, derweil noch in dienendem Zustand - sucht, zwecks späterer Ehe einen jungen Bauern - kann auch schon Witwer sein - mit vielversprechendem Hof und Besitz und massig viel Vieh! Bildzuschriften nur mit Bild und Hof und Vieh, unter Angabe des Barvermögens an die Redaktion, wo meine Adresse bekannt ist.

*(hat sich beim Verlesen wieder dem Haus zugewandt und geht mit dem letzten Satz ab)*

**ANNA:**

*(lachend)*

Also die wird wohl auch nimmer g'scheiter! Wenn deren ihre Dummheit eine Sirene wäre, hätten wir den ganzen Tag Alarm!

6. SZENE

**MONIKA:**

*(ist von rechts hinten aufgetreten, bleibt hinten stehen)*

Pssst - psssst!

*(blickt suchend um sich)*

**ANNA:**

*(die ins Haus abgehen wollte, dreht sich um, erstaunt)*

Ja, wer piepst denn da gar so traurig? Ahhh - du bist es, Monika! Ja, komm doch weiter!

**MONIKA:**

Ja, gleich! Doch nur, wenn der Martl net im Wege ist!

**ANNA:**

Nein, der ist net da - warum?

**MONIKA:**

*(mit trauriger Stimme)*

Wir sind nämlich bös aufeinander!

*(kommt dabei nach vorn)*

**ANNA:**

Ja, ja, mein Mann hat mir davon erzählt.

**MONIKA:**

Ja - und wenn er mich da sieht, meint er vielleicht, ich laufe ihm nach!

**ANNA:**

Und das wäre ein sehr großes Malheur? Na ja, wie es eben bei jungen verliebten Leuten schon einmal zugeht. Einmal himmelhoch jauchzend und dann wieder zu Tode betrübt. Ja also, was kann ich dir da raten.

**MONIKA:**

*(mit Tränen in der Stimme)*

Weiß es nicht. Weiß überhaupt net, ob es von mir richtig war, daß ich meiner Mutter gefolgt bin und mich mit dem Martl auf einen Streit einlassen habe.

**ANNA:**

Nun, deine Mutter wird es sicher nur gut gemeint haben.

**MONIKA:**

Schon, aber jetzt habe ich dem Martl dummerweise ein Ultimatum gestellt - und - und - -

**ANNA:**

*(mütterlich)*

Nun ja - vielleicht hättest du bei dem Dickschädel auf die sanftere Tour mehr erreicht. Komm, setzen wir uns ein bisserl zusammen und besprechen die Sache etwas genauer. Vielleicht gibt es da einen Ausweg.

**MONIKA:**

*(zweifelnd)*

Meinst?

*(setzt sich auf die Hausbank)*

**ANNA:**

Nun ja! Mit Gewalt geht bei den Männern so gut wie gar nichts. Das darfst du mir als erfahrener Frau schon glauben. Hintenherum, mit fraulicher Diplomatie erreicht man da viel mehr.

*(setzt sich zu Monika)*

**MONIKA:**

Glaubst?

**ANNA:**

Wenn ich dir sage. Was meinst, wieviel Blödiddeln von Männern auf dieser Welt herumrennen, die sich einbilden, es geht daheim alles nach ihrem Schädel. Insgeheim sind es aber wir Frauen, die diese Hampelmänner lenken und dirigieren.

**MONIKA:**

Ach soo - ja, da kannst du mir vielleicht auch raten.

**ANNA:**

Ja freilich! Und zwar, daß du ebenfalls dieses Pulverfaß aufsuchst.

**MONIKA:**

*(erstaunt)*

Nein - das ist doch net dein Ernst!?

**ANNA:**

Doch: wie du mir - so ich dir!

**MONIKA:**

Also das verstehe ich jetzt net. Wir Frauen kämpfen alle gegen dieses Lokal und jetzt soll ich selber hingehen?

**ANNA:**

Genau, das sollst du.

**MONIKA:**

Ja, fürs erste wird er dumm dreinschauen - dann wird er sich darüber aufregen. Sich aber gleich für die Zukunft merken, daß er sich solche einseitige Vorrechte net leisten darf.

**MONIKA:**

*(wieder Hoffnung schöpfend)*

Sehr gut! Aber die Leute im Ort - die Frauen und Mädchen - - -

**ANNA:**

Da Sorge ich schon für die nötige Aufklärung.

**MONIKA:**

Prima! Diese Idee ist wunderbar - das mache ich!

**ANNA:**

Natürlich kannst du als Mädchen net allein in so ein Lokal gehen, da brauchst du dazu so etwas wie einen Anstandswauwau!

**MONIKA:**

Richtig, ja - das sehe ich schon ein.

**ANNA:**

Eben - nur, wer wäre denn da besonders geeignet? Ich hab's - unser Kilian - das ist schon ein älterer Typ - dem kann ich dich ruhig anvertrauen.

**MONIKA:**

*(zweifelnd)*

Wär's net g'scheiter, wenn da gleich der Martl - - -

**ANNA:**

Nein, nein - der ist bisher ohne dich dort hingegangen, jetzt gehst du eben ohne ihn hin. Wie ich meinen Buben kenne, wird er darüber sehr aufgebracht sein, dann aber doch zu einem Friedensschluß bereit sein.

**MONIKA:**

Meinst? Das wäre zu schön! Nur wie ich das dem Martl beibringen werde, daß sich nun mein Sinn so rasch

geändert hat - - -

**ANNA:**

Da sehe ich gar kein Problem. Sagst ihm auf die süße Art, daß du eingesehen hast, daß du ihm mit deinem Verlangen unrecht getan hast. Der Mensch braucht net nur Arbeit sondern auch sein Vergnügen. Um im Zeichen der Gleichberechtigung nimmst du dieses Recht auch für dich in Anspruch.

**MONIKA:**

*(springt auf, freudig)*

Ohhh Mutter Anna - jetzt bin ich net nur froh, sondern auch recht dankbar für den guten Rat. Wenn ich nur wüßte - ach ja - das wird fein.

*(dreht sich glücklich im Kreis)*

**ANNA:**

*(ist ebenfalls aufgestanden)*

Na siehst: so geschwind wechseln die Gefühle bei der Jugend. Weiß das von mir selber, habe da bei meinem Alten net selten an Mord gedacht.

**MONIKA:**

*(lachend)*

Geh, Mutter Anna, das glaubst du wohl selber net! Ja, so danke ich dir von ganzem Herzen für deinen guten Rat.

*(küßt Anna auf beide Wangen)*

**ANNA:**

Aber, aber - schon gut. Soo und jetzt werden wir gleich den Kilian von seiner neuen Aufgabe verständigen.

*(geht nach rechts, ruft hinaus)*

Kilian! Kilian!!! Heh, einmal her da!

*(wendet sich wieder zu Monika)*

Er wird gleich da sein.

**MONIKA:**

*(lachend)*

Hoffentlich ist auch er von der Idee so begeistert wie ich.

7. SZENE

**KILIAN:**

*(von rechts, trocknet sich die Hände an seinem Schurz)*

Sooo - ich bin schon im Anrollen. Mein Typ wird gewünscht?

**ANNA:**

*(unvermittelt)*

Du bist doch ein Mannsbild?

**KILIAN:**

Klar - das heißt, ich glaube schon - so ganz genau weiß ich das net.

**MONIKA:**

Wir meinen ein Mannsbild, das sich was traut.

**KILIAN:**

Ja, allemal - dafür bin ich bekannt. In meiner Jugend da war ich ein Viech - - -

**ANNA:**

Diese Eigenschaft scheint sich ja erhalten zu haben. Kannst du tanzen? Moderne Tänze?

**KILIAN:**

*(angebend)*

Welche Frage! Diese moderne Hupferei ist doch keine Kunst. Ein bisserl einüben und die Sache ist geritzt.

Warum - gibt es vielleicht bei uns am Hof einen Hausball?

**MONIKA:**

Nein. Aber dafür hast du die Ehre, mich ausführen zu dürfen - und zwar ins Pulverfaß!

**KILIAN:**

*(ungläubig)*

Wirklich? Ja, wieso denn ich, wo doch der Martl - - -

**ANNA:**

Das hat seinen besonderen Grund, danach hast du net zu fragen. Natürlich muß du dich dazu ein bisserl fein machen.

**KILIAN:**

Ja freilich, versteht sich. Der Sepp hat eh in seinem Spind so moderne Sachen zum Anziehen. Von dem leihe ich mir etwas aus - und einen Spritzer Oh du Colonia hinters Ohrwaschel - und der Gentleman ist fertig.

**ANNA:**

Du bringst die Monika hin und dann auch wieder beizeiten heim. Mit einem Wort: du paßt mir auf sie auf, verstanden!?

**KILIAN:**

Klar - nur - nur -

**ANNA:**

Was ist?

**KILIAN:**

So ein Besuch beim Kraxmeier geht ins Geld - und gerade habe ich derzeit - momentan - - -

**MONIKA:**

Keine Angst! Ich werde schon alles bezahlen.

**ANNA:**

Gehst denn net - nein! Der Kavalier mit Strupfen wird als angeblicher Mann die Rechnung zahlen. Werde ihm schon mit dem nötigen Kleingeld versorgen.

**KILIAN:**

Das wird, glaube ich, net reichen. Gib mir lieber das Großgeld mit.

**ANNA:**

Doch, doch! Und bei der Gelegenheit schaust du dich ordentlich um, wie es dort zugeht und stattest mir einen genauen Bericht ab. Habe das schon vom Sepp erfahren wollen, aber von dem Kloifel ist ja nichts rauszubringen.

**KILIAN:**

Verstehe! Ich werde die Lustbarkeiten schon alle durchkosten, damit ich dir einen präzisen Bericht präsentieren kann. Somit ist alles klar - ich werde mich gleich in die nötigen Vorbereitungen stürzen.

*(beginnt zu tänzeln)*

**MONIKA:**

Und ich auch - und heute Abend holst du mich von daheim ab!

**KILIAN:**

Klar! Als Kavalier alter Schule weiß ich doch, was sich gehört. Tschüß derweil!

*(geht nach links mit komischen Tanzschritten ab)*

**ANNA:**

*(blickt Kilian kopfschüttelnd nach)*

Ich weiß net, hoffentlich haben wir mit dem keinen Fehlgriff getan.

8. SZENE

**MARTL:**

*(von recht aus, schon von draußen rufend)*

Kilian! Sag, wo bleibst denn?

*(tritt auf, erblickt die abgedeckt hinter Anna stehende Monika, überrascht)*

Ohhh - wen sehe ich denn da? Das Fräulein Monika Schwantaler. Schau, schau - ist das aber eine Überraschung. Wohl auf Besuch - oder wie?

**MONIKA:**

*(in dieser Szene immer sehr freundlich, ergeben)*

Wie du siehst, mein lieber Martl!

**ANNA:**

Ja, unsere liebe Monika hat uns besucht, damit sie sich bei mir ihr Herz ausschütten kann. Aber jetzt, wo du da bist, könnt's ihr beide ja selber darüber diskutieren.

*(zu Monika)*

Ich gehe derweil einen Sprung zu deiner Mutter rüber, damit ich ihr Bescheid sage.

*(zu beiden)*

Seid's also recht friedlich miteinander?

*(geht nach rechts hinten, wendet sich dort zu Monika)*